



Übersicht möglicher Austauschformen

	Vorteile +	Nachteile -	Kommentar
Gruppen- austausch	<p>Organisatorischer Aufwand pro Person ist verhältnismässig geringer.</p> <p>Lernende können sich in schwierigen Situationen gegenseitig unterstützen.</p>	<p>Die Lernenden geben sich vor allem mit ihren Kollegen aus dem gewohnten Umfeld ab und kommen dadurch weniger in Kontakt mit Einheimischen. Das Eintauchen in die neue Kultur ist weniger intensiv.</p> <p>Gespräche in der Gruppe finden oft in der Muttersprache statt.</p> <p>Die einzelnen Lernenden werden weniger gefordert und profitieren dadurch auch weniger.</p>	<p>Eine mögliche Kompromisslösung ist es, eine Gruppe von Lernenden am selben Ort, aber in verschiedenen Gastfamilien und an unterschiedlichen Arbeitsplätzen, bzw. Schulen zu platzieren.</p>
Einzel- austausch	<p>Lernende müssen sich alleine der Herausforderung einer neuen Umgebung stellen. Das ist anspruchsvoll, aber lehrreich.</p> <p>Die Integration verläuft schneller und ist tiefer.</p> <p>Die Fremdsprache wird rascher und besser gelernt.</p>	<p>Der Organisationsaufwand für einen Einzelaustausch ist proportional grösser.</p> <p>Die Hemmschwelle, ganz alleine ins Ausland zu gehen ist grösser.</p>	

	Vorteile +	Nachteile -	Kommentar
Gegen- seitiger Austausch (Reziproker Austausch)	<p>Gastlernende aus dem Ausland können entsendete Lernende als Arbeitskraft ersetzen.</p> <p>Daheimgebliebene in Betrieb und/oder Berufsfachschule erleben ebenfalls einen interkulturellen Austausch.</p> <p>Verbindung zum Gastbetrieb ist durch direkten gegenseitigen Austausch besonders stark.</p> <p>Möglichkeit zum Aufbau einer langfristigen, gleichberechtigten Austauschpartnerschaft.</p>	<p>Das Aufnehmen von Gastlernenden verlangt ein zusätzliches Engagement des Gastbetriebs und/oder der Berufsfachschule.</p> <p>Gastlernende brauchen passende Betreuung und Begleitung.</p> <p>Nur wenige Länder kennen ein duales Berufsbildungssystem. Gastlernende verfügen daher oft nicht über dieselben Qualifikationen wie Schweizer Lernende.</p>	
synchron	<p>Austauschlernende können Zimmer «tauschen» und haben beide bereits eine Unterkunft in einer Gastfamilie.</p> <p>Austauschlernende ersetzen sich im jeweiligen Betrieb direkt als Arbeitskraft.</p>	<p>Austauschlernende lernen sich kaum kennen.</p> <p>Gastlernenden fehlt evtl. gleichaltrige Bezugsperson in Gastfamilie und Betrieb.</p>	<p>Das Modell des synchronen gegenseitigen Austausches eignet sich besonders für längere Austausche. Hier lohnt sich für den Betrieb der anfängliche Zusatzaufwand für das Einarbeiten der Gastlernenden, da diese später über längere Zeit bestimmte Aufgaben übernehmen.</p>
asynchron	<p>Lernende im eigenen Betrieb können Betreuung der Gastlernenden übernehmen.</p> <p>Lernende haben gleichaltrige Bezugsperson.</p>	<p>Nicht immer hat die Familie von Lernenden Platz, noch eine zusätzliche Person zu beherbergen.</p> <p>Über längere Zeit fehlen einem Betrieb evtl. passende Aufgaben für zusätzliche Lernende.</p>	<p>Ein asynchroner gegenseitiger Austausch eignet sich vor allem für kurze bis mittellange Austausche.</p>

	Vorteile +	Nachteile -	Kommentar
Einseitiger Austausch	<p>Organisationsaufwand ist geringer.</p> <p>Betreuungsaufwand für Gastlernende entfällt.</p>	<p>Arbeitskraft der Lernenden im Austausch wird nicht ersetzt.</p> <p>Ausbildungsbetrieb, Berufsfachschule und Familie verpassen die Chance, durch Aufnahme von Gastlernenden selbst am interkulturellen Austausch teilzuhaben.</p>	<p>Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mit einem einseitigen Austausch sind die beteiligten Personen vielleicht bereit, den Versuch eines gegenseitigen Austausches zu wagen.</p>
Obligatorischer Austausch	<p>Auch jene Lernende, die von sich aus an keinem Austausch teilgenommen hätten oder deren Eltern sie nicht dazu motiviert hätten, erhalten die Chance, von einem Austausch zu profitieren.</p> <p>Ein obligatorischer Austausch betont die Wichtigkeit des Austausches als Teil der Ausbildung.</p>	<p>Das Desinteresse einzelner Lernenden kann sich negativ auf die Motivation der andern Lernenden auswirken.</p> <p>Wer einen Austausch macht, weil er muss, ist weniger motiviert und profitiert weniger. Das Risiko eines Misserfolgs, einer mangelnden Integration, oder von Fehlverhalten steigt.</p> <p>Demotivierte Austauschteilnehmende stellen ein Reputationsrisiko für die entsendenden Organisationen, Schulen und Betriebe dar.</p>	<p>Obligatorische Austausche sind meist schulisch organisiert und finden oft in der Form von Sprachkursen im Gruppenaustausch statt. Seriöse Austauschorganisationen sind selten bereit, das Risiko einzugehen, eindeutig demotivierte Lernende in einen Austausch zu senden. Einige Betriebe und Schulen wählen die Option eines klar institutionalisierten Austausches, erlauben Lernenden im Einzelfall aber, auf den Austausch zu verzichten.</p>
Freiwilliger Austausch	<p>Wer freiwillig an einem Austausch teilnimmt, ist motiviert und deshalb meist rasch integriert.</p> <p>Wer motiviert ist, ist auch bereit, Herausforderungen zu meistern und nach der Rückkehr den notwendigen Einsatz zu leisten um allfällig verpassten Schulstoff nachzuholen etc.</p>	<p>Manche Lernende müssen «zum Glück gezwungen werden».</p>	<p>Ein freiwilliger Austausch ist immer sinnvoll. Damit sich Lernende überhaupt für einen Austausch interessieren und sich dies auch zutrauen, braucht es aber oft ein wenig Überzeugungsarbeit und die Unterstützung des Ausbildungsbetriebs, der Berufsfachschule und der Familie.</p>